

Glasstraßenpreis für Berufsschule

Feierliche Preisverleihung in St. Englmar – 3. Bürgermeister Piske: „Können stolz sein“



„Der Preis ist eine hohe Anerkennung für die Leistungen der Lehrerschaft im Glaserbereich“, lobte Schulleiterin Christa Jungwirth, weswegen die ganze Mannschaft auf das Siegerfoto sollte. – Foto: Tourismusverband Ostbayern

Vilshofen/St. Englmar. Der Tourismusverband Ostbayern hat am Donnerstagabend den Glasstraßenpreis 2012 verliehen. Den mit 5000 Euro dotierten und vom Sparkassenverband Bayern gestifteten Preis teilen sich in diesem Jahr zwei Sieger: Die Gläsernen Gärten von Frauenau und das Berufliche Schulzentrum Vilshofen an der Donau. Der Ehrenpreis 2012 ging an MdB Ernst Hinsken.

Heinz Grunwald, Regierungspräsident von Niederbayern und Präsident des Tourismusverbandes Ostbayern, zeigte sich in seiner Rede erfreut über die 20 kreativen Glasideen, die dieses Jahr für den Glasstraßenpreis eingereicht wurden. Mit Nachdruck verweist er auf die einzigartige Verquickung von Tourismus und Glaskultur: „Die Glasstraße bietet einerseits eine touristische Präsentation gläserner Produkte und gläserner Besonderheiten, sie bietet aber auch unseren Urlaubsgästen eine ganz besondere Perspektive, die nahezu einmalig ist“, stellte er heraus. Kein anderes Urlaubsgebiet, nicht in Bayern, nicht in Deutschland und auch nicht in Europa, bietet so viele gläserne Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten.

Auch die übrigen Redner, darunter Staatsminister Helmut Brunner, betonten ausdrücklich die überragende Bedeutung des Glases für die gesamte Region und zwar nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht. Vielmehr sei das Glas auch

ein wichtiges identitätsstiftendes Element der regionalen Kultur.

Als Vater und steter Begleiter der Glasstraße und ihrer Intention erhielt Ernst Hinsken 2012 den Ehrenpreis der Glasstraße. Sehr früh hatte er die guten Kombinationsmöglichkeiten einer touristischen Route mit dem kulturell wie wirtschaftlich relevanten Thema Glas erkannt und die Entstehung der Glasstraße als Ferienstraße tatkräftig forciert, heißt es in der Begründung. Es sei seinen unermüdeten Anstrengungen zu verdanken, dass am 19. Juli 1997 die Glasstraße offiziell eröffnet werden konnte und zwar von keinem Geringeren als dem damaligen Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl. „Seither sorgt der inzwischen Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie im Bundestag mit großem Engagement dafür, dass die Idee der Glasstraße

immer weiter hinausgetragen wird“, so die Jury.

Die beruflichen Schulen Vilshofen an der Donau würdigen national wie international einen hervorragenden Ruf auf dem Fachgebiet Flachglas genießen. „Gläserne Objekte im Schulbereich und die Ausstattung des historischen Salzstadeldelgebäudes mit zahlreichen gläsernen Bauelementen bieten einen bemerkenswerten Beitrag zur Glasstraße“, so die Jury. Zu den spektakulären Objekten gehöre das Glasprisma vor dem Salzstadel, in dessen Inneren sich das älteste überlieferte Glasrezept befindet, und der Glaspavillon im Garten des historischen Salzstadelschulgebäudes. Es sei das erste Bauwerk in Deutschland, bei dem alle wesentlichen statischen Funktionen von Glas übernommen werden.

Die Gläsernen Gärten von

Frauenau seien ein Besuchermagnet und stellen in ihrer Einmaligkeit eine Bereicherung für die Glasstraßenregion dar. „Im Oktober 2010 als Kurpark eröffnet, beherbergen die Gläsernen Gärten von Frauenau auf einer Fläche von neun Hektar monumentale Glaskunst aus der Hand von 20 nationalen und internationalen Künstlern. Die Kunstwerke sind entlang eines Pfades, der von der Glashütte Eisch bis zur Glasmanufaktur der Familie Poschinger führt, in die Landschaft effektiv integriert und führen auf einzigartige Weise das Potenzial des Materials Glas als künstlerischen Werkstoff vor Augen“, so die Jury.

3. Bürgermeister Siegfried Piske hatte die starke Vilshofener Delegation nach St. Englmar begleitet. Den Glaspreis in Form einer Gastrophäe des international bekannten Glaskünstlers Theo Sellner nahmen Schulleiterin Christa Jungwirth und ihr Vorgänger Klaus Müller entgegen. Piske freute sich mit der Schule: „Wir können sehr stolz sein auf das, was wir in Vilshofen zu bieten haben.“ Die Idee, sich für den Preis zu bewerben, hatte Klaus Müller. Seine Frau Gabi arbeitete die Bewerbungsmappe aus.

Der Glasstraßenpreis wird alle zwei Jahre verliehen. Im Jahr 2000 vom Tourismusverband Ostbayern ins Leben gerufen, prämiiert er kreative und innovative Verbindungen von Tourismus und Glaskultur. – red



Der Glaspavillon im Garten des historischen Salzstadelschulgebäudes konnte neben anderen Engagements der Schule punkten.